

Maßnahmenbeschreibung und Pläne

Grunddaten zur Alp

Name der Alp	Alpe Innergweil	Hauptbetriebsnummer	Teilbetriebsnummer
		4038762	9641343
Ansprechperson	Günter Jenni, Pächter		
Berater*in	Susanne Aigner, Ökologiebüro Aigner e. U. im Auftrag des Landes Vorarlberg, Abteilung IVE – Umwelt- und Klimaschutz		
Erhebungsdatum	01. September 2023		
Gesamtfläche der Alp	142,49 (lt. MFA 2023)		
Alpweidefläche	85,60 ha (lt. MFA 2023)		
Aufgetriebene GVE	91,8 GVE (lt. MFA 2023)		
Schutzgebiet			
Schutzgebietsziele	Im Zusammenhang mit der Maßnahme NAT Alp steht die Erhaltung einer struktur- und artenreichen Kultur- und Naturlandschaft im Zentrum des Interesses.		
Allgemeine Anmerkungen und Beschreibungen zum naturschutzfachlichen Wert, zur Alpbewirtschaftung und Weidemanagement	Auf die Alpe werden ausschließlich Mutterkühe und Galtvieh getrieben. Die Alpe ist sehr strukturreich und wird extensiv beweidet. Der Alppächter treibt die Rinder täglich in die Weidegebiete und behirtet sie untertags. Er achtet durch diese Form der Behirtung darauf, dass alle Alpweiden gleichmäßig abgeweidet werden. Der Mittelleger der Alpe ist mit einem Allradauto erreichbar. Der Hochleger ist unerschlossen. Die Alpe neigt sehr stark zur Verheidung mit Alpenrosen und bereichsweise auch zur Versteinung.		
Naturschutzfachliche Ziele für die Alp	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung des Landschaftsmosaikes • Erhaltung der strukturreichen Alpweiden • Weidereduktion in einer naturschutzfachlich wertvollen Quellflur 		

Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union

NAW Naturschutzorientiertes Weidemanagement

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele	
Maßnahmenfläche W1:	
Biotoptyp: Alpine und subalpine Schwemm- und Rieselflur	
Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Quellsteinbrech, Torfmoose, Sumpferzblatt, Braunsegge, Sumpfdotterblume	
Störzeiger: Trittschäden	
Ziele und Maßnahmen: Die kleinflächige Quellflur soll durch temporäre Auszäunung vor Vertritt geschützt werden. Die Pflanzen- und Tierarten sollen sich ungestört entwickeln können.	
Was ist zu tun: Die Fläche ist bis Anfang September durch Auszäunung vor Vertritt zu schützen. Ab 1. September kann der Weidezaun geöffnet werden.	

Parameter		W1							
Beweidungsintensität	Keine Beweidung / kein Vertritt feststellbar								
	Extensive Beweidung (bis 30 % abgeweidet)	x							
	Mäßig intensive Beweidung (30 – 60 % abgeweidet)								
	Intensive Beweidung (60 bis 80 % abgeweidet)								
	Sehr intensive Beweidung (> 80 % abgeweidet)								
Trittschäden	< 1 %								
	< 10 %	x							
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Störzeiger: (falls vorhanden):	< 1 %	x							
	< 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								

NAB Biotopmanagement und Pflege von strukturreichen Flächen

Beschreibung der Maßnahmen und Ziele

Maßnahmenflächen B1:

Biotoptyp: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

FFH-LRT: 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Borstgras, Rotschwengel, Straußgras, Goldfingerkraut, Silberdistel, Mausohrhabichtskraut

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der strukturreichen Weidefläche

Störzeiger: Steine und Äste

Was ist zu tun: Jährlich sind auf der prämierelevanten Fläche lose Steine und Äste auf Häufen zu werfen.

Maßnahmenflächen B2:

Biotoptyp: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

FFH-LRT: 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Borstgras, Rotschwengel, Straußgras, Vielblütige Simse, Alpen Brandlattich, Blutwurz

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung des Mosaiks aus Weideflächen und Zwergstrauchheiden

Störzeiger: Wacholder, Äste, kleine Fichten

Was ist zu tun: Auf der prämierelevanten Fläche sind jährlich Äste oder Steine auf Häufen zu werfen, junge, aufkommende Bäume und kleinflächig auch Wacholder zu schwenden.

Maßnahmenflächen B3

Biotoptyp: Frische basenarme Magerweide der Bergstufe

FFH-LRT: 6230 Artenreiche montane Borstgrasrasen auf Silikatböden

Besonders wertgebende Tier- bzw. Pflanzenarten: Borstgras, Rotschwengel, Straußgras, Goldfingerkraut, Berg Nelkwurz, Alpenbrandlattich, Arnika, Mausohrhabichtskraut

Ziele und Maßnahmen: Erhaltung der strukturreichen Weidefläche mit Steinstrukturen

Störzeiger: lose Steine, die jährlich mit Lawinen und Schnee in die Fläche gelangen.

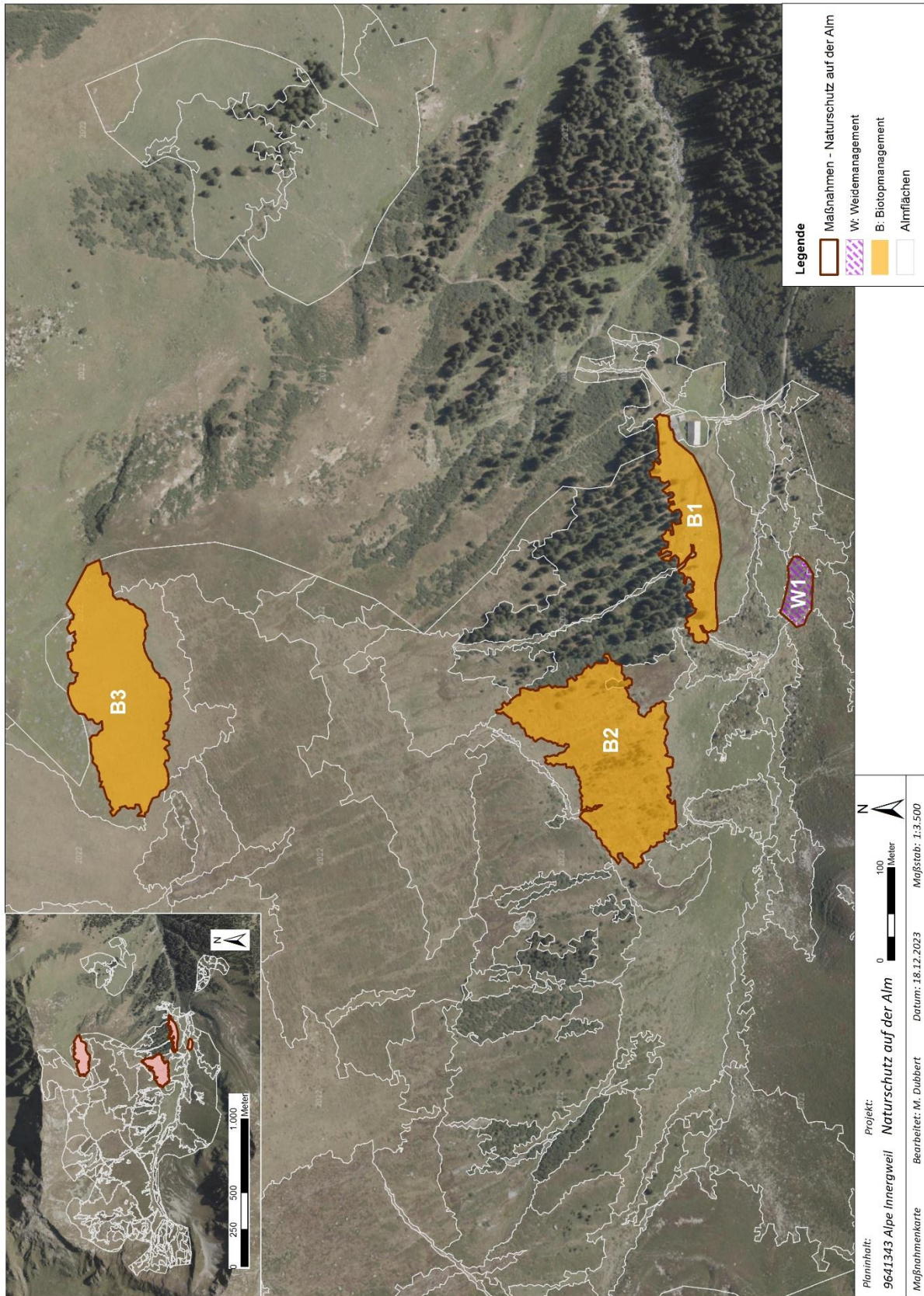
Was ist zu tun: Auf der prämierelevanten Fläche sind jährlich lose Steine auf Häufen zu werfen.

ÖPUL 2023 - Optionaler Zuschlag für Naturschutz auf der Alp

Teilbetriebsnummer: 9641343

Parameter		B1	B2	B3					
Anteil Weidefläche	< 1 %								
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %		x						
	60 – 80 %	x							
	> 80 %			x					
Anteil Zwergsträucher	< 1 %	x		x					
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %		x						
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Sträucher	< 1 %	x	x	x					
	1 – 10 %								
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Bäume	< 1 %	x		x					
	1 – 10 %		x						
	10 – 30 %								
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								
Anteil Strukturen (z.B. Lesestein- häufen)	< 1 %								
	1 – 10 %	x	x						
	10 – 30 %			x					
	30 – 60 %								
	60 – 80 %								
	> 80 %								

Übersichtspläne



Zusammenfassung:

	Maßnahmenfläche (Gesamtfläche in ha)	Maßnahmenfläche (Alpweidefläche in ha)	Anteil an der Gesamt Alpwei- defläche	Förder- code
Weidemanagement				
W1	0,18	0,02		
Gesamt	0,18	0,02	0,03 %	
Biotopmanagement				
B1	0,89	0,88		
B2	2,17	1,59		
B3	1,96	1,96		
Gesamt	5,03	4,43	5,17 %	NAB2
Grundstufe				NAG1
SUMME				€ 20 /ha*

*Prämiengewährung für maximal 1 ha Alpfutterfläche je RGVE, maximal jedoch im Ausmaß der Alp-
terfläche.

Allgemeiner Hinweis: maßgebliche Ereignisse, die einen Einfluss auf die Förderung haben können,
müssen von den Betrieben aktiv gemeldet werden (z.B. Ereignisse höherer Gewalt).

Fotodokumentation



Foto W1: N:47°0'58,55" O:9°55'20,81"



Foto B1: N:47°1'0,57" O:9°55'18,04"



Foto B2: N:47°1'6,88" O:9°55'11,25"



Foto B3: N:47°1'20,75" O:9°55'20,54"

